

**UNIVERSITY COLLEGE LONDON**

University of London

**EXAMINATION FOR INTERNAL STUDENTS**

For The Following Qualification:-

*B.A.*

**German B214: The Challenge of Modernity: Literature and Culture 1870–Present**

**COURSE CODE : GERMB214**

**UNIT VALUE : 0.50**

**DATE : 28-APR-04**

**TIME : 14.30**

**TIME ALLOWED : 2 Hours**

## GERMB214

### The Challenge of Modernity: Literature and Culture 1870-Present.

Time allowed: TWO hours.

Answer TWO questions.

All questions carry equal marks.

Do not use the same material as the basis for more than one answer.

Do not answer on the same text as that on which you wrote your assessed essay for this course.

Do not answer on Leni Riefenstahl if you have written on her work for B208

1. EITHER (a) 'Fontane's *Effi Briest* is a half-hearted novel about half-hearted lives.' Discuss.

OR (b) Write a commentary on the following passage from Fontane's *Effi Briest*, considering its implications for an understanding of the novel as a whole:

„O du Gott im Himmel, vergib mir, was ich getan; ich war ein Kind ... Aber nein, nein, ich war kein Kind, ich war alt genug, um zu wissen, was ich tat. Ich *hab* es auch gewußt, und ich will meine Schuld nicht kleiner machen ... aber *das* ist zuviel. Denn das hier, mit dem Kind, das bist nicht *du*, Gott, der mich strafen will, das ist *er*, bloß er! Ich habe geglaubt, daß er ein edles Herz habe, und habe mich immer klein neben ihm gefühlt; aber jetzt weiß ich, daß *eres* ist, er ist klein. Und weil er klein ist, ist er grausam. Alles, was klein ist, ist grausam. Das hat *er* dem Kinde beigebracht, ein Schulmeister war er immer, Crampas hat ihn so genannt, spöttisch damals, aber er hat recht gehabt. O gewiß, wenn ich darf. Du *brauchst* nicht zu dürfen; ich will euch nicht mehr, ich haß euch, auch mein eigen Kind. Was zuviel ist, ist zuviel. Ein Streber war er, weiter nichts. — Ehre, Ehre, Ehre ... und dann hat er den armen Kerl totgeschossen, den ich nicht

einmal liebte und den ich vergessen hatte, weil ich ihn nicht liebte. Dummheit war alles, und nun Blut und Mord. Und ich schuld, Und nun schickt er mir das Kind, weil er einer Ministerin nichts abschlagen kann, und ehe er das Kind schickt, richtet er's ab wie einen Papagei und bringt ihm die Phrase bei, wenn ich darf. Mich ekelt, was ich getan; aber was mich noch mehr ekelt, das ist eure Tugend. Weg mit euch. Ich muß leben, aber ewig wird es ja wohl nicht dauern.“

Als Roswitha wiederkam, lag Effi am Boden, das Gesicht abgewandt, wie leblos.

2. What, according to Nietzsche in *Die Geburt der Tragödie*, is the predicament of humanity and what solutions, if any, does he propose?

-TURN OVER-

3. EITHER (a) 'Rilke's *Neue Gedichte* point to that wholeness of being and consciousness that is denied to the human self.' Discuss.
- OR (b) Write an interpretation of the following poem from Rilke's *Neue Gedichte*, relating it to other poems by Rilke in this collection:

Buddha

Als ob er horchte. Stille: eine Ferne...  
Wir halten ein und hören sie nicht mehr.  
Und er ist Stern. Und andre große Sterne,  
die wir nicht sehen, stehen um ihn her.

O er ist Alles. Wirklich, warten wir,  
daß er uns sähe? Sollte er bedürfen?  
Und wenn wir hier uns vor ihm niederwürfen,  
er bliebe tief und träge wie ein Tier.

Denn das, was uns zu seinen Füßen reißt,  
das kreist in ihm seit Millionen Jahren.  
Er, der vergißt was wir erfahren  
und der erfährt was uns verweist.\*

\*verweisen – to turn away

4. EITHER (a) 'Aschenbach is destroyed by the conflicting agencies of Apollo and Dionysus.' Discuss this view of Thomas Mann's *Der Tod in Venedig*.

- OR (b) Write a commentary on the following passage from Mann's *Der Tod in Venedig*, considering its implications for an understanding of the story as a whole:

Da erklärte denn Aschenbach, daß er ohne sein Gepäck nicht zu reisen wüßte, sondern umzukehren und das Wiedereintreffen des Stückes im Bäder-Hotel zu erwarten entschlossen sei. Ob das Motorboot der Gesellschaft am Bahnhof liege. Der Mann beteuerte, es liege vor der Tür. Er bestimmte in italienischer Suade den Schalterbeamten, den gelösten Fahrschein zurückzunehmen, er schwor, daß depeschiert werden, daß nichts gespart und versäumt werden solle, um den Koffer in Bälde zurückzugewinnen, und – so fand das Seltsame statt, daß der Reisende, zwanzig Minuten nach seiner Ankunft am Bahnhof, sich wieder im Großen Kanal auf dem Rückweg zum Lido sah.

Wunderlich unglaubliches, beschämendes, komisch-traumartiges Abenteuer: Stätten, von denen man eben in tiefster Wehmut Abschied auf immer genommen, vom Schicksal umgewandt und zurückverschlagen, in derselben Stunde noch wiederzusehen! Schaum vor dem Bug, drollig behend zwischen Gondeln und Dampfern lavierend, schoß das kleine eilfertige Fahrzeug seinem Ziele zu, indes sein einziger Passagier unter der Maske ärgerlicher Resignation die ängstlich-übermütige Erregung eines entlaufenen Knaben verbarg. Noch immer, von Zeit zu Zeit, ward seine Brust bewegt von Lachen über dies Mißgeschick, das, wie er sich sagte, ein Sonntagskind nicht gefälliger hätte heimsuchen können. Es waren Erklärungen zu geben, erstaunte Gesichter zu bestehen, – dann war, so sagte er sich, alles wieder gut, dann war ein Unglück verhütet, ein schwerer Irrtum richtiggestellt, und alles, was er im Rücken zu lassen geglaubt hatte, eröffnete sich ihm wieder, war auf beliebige Zeit wieder sein... Täuschte ihn übrigens die rasche Fahrt oder kam wirklich zum Überfluß der Wind nun dennoch vom Meere her?

5. EITHER (a) 'In Kafka's *Die Verwandlung* it is precisely the realistic depiction of events that renders them meaningless.' Discuss.
- OR (b) Write a commentary on the following passage from Kafka's *Die Verwandlung*, considering its implications for an understanding of the story as a whole:

Und er sah zur Weckuhr hinüber, die auf dem Kasten tickte. »Himm-  
lischer Vater!« dachte er. Es war halb sieben Uhr, und die Zeiger  
gingen ruhig vorwärts, es war sogar halb vorüber, es näherte sich  
schon drei Viertel. Sollte der Wecker nicht geläutet haben? Man sah  
vom Bett aus, daß er auf vier Uhr richtig eingestellt war; gewiß hatte  
er auch geläutet. Ja, aber war es möglich, dieses möbelererschütternde  
Läuten ruhig zu verschlafen? Nun, ruhig hatte er ja nicht geschlafen,  
aber wahrscheinlich desto fester. Was aber sollte er jetzt tun? Der  
nächste Zug ging um sieben Uhr; um den einzuholen, hätte er sich  
unsinnig beeilen müssen, und die Kollektion war noch nicht einge-  
packt, und er selbst fühlte sich durchaus nicht besonders frisch und  
beweglich. Und selbst wenn er den Zug einholte, ein Donnerwetter  
des Chefs war nicht zu vermeiden, denn der Geschäftsdienstler hatte  
beim Fünfuhrzug gewartet und die Meldung von seiner Versäumnis  
längst erstattet. Er war eine Kreatur des Chefs, ohne Rückgrat und  
Verstand. Wie nun, wenn er sich krank meldete? Das wäre aber  
äußerst peinlich und verdächtig, denn Gregor war während seines  
fünfjährigen Dienstes noch nicht einmal krank gewesen. Gewiß  
würde der Chef mit dem Krankenkassenarzt kommen, würde den  
Eltern wegen des faulen Sohnes Vorwürfe machen und alle Einwände  
durch den Hinweis auf den Krankenkassenarzt abschneiden, für den  
es ja überhaupt nur ganz gesunde, aber arbeitsscheue Menschen gibt.  
Und hätte er übrigens in diesem Falle so ganz unrecht? Gregor fühlte  
sich tatsächlich, abgesehen von einer nach dem langen Schlaf wirklich  
überflüssigen Schläfrigkeit, ganz wohl und hatte sogar einen beson-  
ders kräftigen Hunger.

6. To what extent is Benjamin's essay, *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*, convincing in its affirmation of modernity?

7. 'Riefenstahl's *Triumph des Willens* and *Olympiade*, far from being documentaries, provide the proof of Benjamin's assertion that fascism is the aestheticization of politics.' Comment on this view.

8. EITHER (a) Analyse the relationship of language, economics and power in Brecht's *Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui*.

OR (b) Write a commentary on the following passage from Brecht's *Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui*, considering its implications for an understanding of the play as a whole:

Prolog

*Vor den Leinenvorhang tritt der Ansager. Auf dem Vorhang sind große Ankündigungen zu lesen: » Neues vom Dockshilfeskandal!« – »Der Kampf um des alten Dogsborough Testament und Geständnis« – »Sensation im großen Speicherbrandprozeß« – »Die Ermordung des Gangsters Ernesto Roma durch seine Freunde« – »Erpressung und Ermordung des Ignatius Dullfeet« – »Die Eroberung der Stadt Cicero durch Gangster«. Hinter dem Vorhang BUMSMUSIK.*

Der Ansager

Verehrtes Publikum, wir bringen heute –  
Ruhe dort hinten, Leute!

Und nehmen Sie den Hut ab, junge Frau! –  
Die große historische Gangsterschau!  
Enthaltend zum allererstenmal  
Die Wahrheit über den großen Dockshilfe-  
skandal.

Ferner bringen wir Ihnen zur Kenntnis  
Dogsboroughs Testament und Gedächtnis.  
Den Aufstieg des Arturo Ui während der  
Baisse!

Sensationen im berühmten Speicherbrand-  
prozeß!

Den Dullfeetmord! Die Justiz im Koma!  
Gangster unter sich: die Abschachtung des  
Ernesto Roma!

Zum Schluß das illuminierte Schlußtableau:

Gangster erobern die Stadt Cicero!  
Sie sehen hier, von Künstlern dargestellt  
Die berühmtesten Heroen unserer Gangster-  
welt.

Sie sehen tote und Sie sehen lebendige  
Vorübergegangene und ständige  
Geborene und gewordene, so  
Zum Beispiel den guten, alten ehrlichen  
Dogsborough!

*Vor den Vorhang tritt der alte Dogsborough.*  
Das Herz ist schwarz, das Haar ist weiß.  
Mach deinen Diener, du verdorbener Greis!  
*Der alte Dogsborough tritt zurück, nachdem er  
sich verbeugt hat.*

-TURN OVER-

9. EITHER (a) To what extent does Bachmann expose both men's and women's quest for individuality as futile? Refer to AT LEAST TWO of the stories from *Das dreißigste Jahr* in your answer.

OR (b) Write a commentary on the following passage from Bachmann's 'Ein Wildermuth', discussing the relevance of both theme and language to AT LEAST ONE OTHER of her short stories:

Der Wahrheit gehe ich nach. Aber je weiter ich ihr nachgehe, desto weiter ist sie schon wieder, irrlichternd zu jeder Zeit, an jedem Ort, über jedem Gegenstand. Als wäre sie nur greifbar, als hätte sie nur Festigkeit, wenn man sich nicht rührt, nicht viel fragt, sich gut sein läßt mit dem Größten. Auf mittlere Temperaturen muß sie eingestellt sein, auf den mittleren Blick, auf das mittlere Wort. Da ergibt sie sich, ein fortgesetztes billiges Übereinstimmen von Gegenstand und Wort, Gefühl und Wort, Tat und Wort. Du wohlerzogenes Wort, das angehalten wird, sich dieser stummen Welt der Knöpfe und der Herzen barmherzig anzunehmen! Behäbiges, stumpfes Wort zum Übereinstimmen für jeden Gebrauch.

Und darüber hinaus, da gibt es doch nur lauter Meinungen, schneidige Behauptungen, Meinungen über Meinungen und eine Meinung über die Wahrheit, die schlimmer ist als die Meinungen über alle Wahrheiten, für die du an die Wand gestellt werden kannst zu mancher Zeit und auf den Scheiterhaufen kommst, denn es ist schon etwas Furchtbares um die Meinung, wieviel mehr um die Wahrheit –

Und auch dies ist schlimm,  
diese hohe Meinung, die ich von der Wahrheit hatte  
und daß ich jetzt keine mehr von ihr habe  
seit sie für mich zu Ende ist –

Nur eine Delle hat sie in meinem weichen kalt und heißen Gehirn gelassen, das sich auf mittlere Temperaturen so schlecht versteht.

10. Comment on the importance of shame for an understanding of Schlink's *Der Vorleser*.

3.

Meine Damen und Herren, wie ich hier vor Ihnen stehe, ein Siebzigjähriger, unwahrscheinlicherweise, amerikanischer Bürger seit einigen Monaten schon, englisch redend, oder doch bemüht, es zu tun, als Gast, nein, sogar als amtlich Zugehöriger eines amerikanischen Staatsinstituts, das Sie zusammengeladen hat, mich zu hören, – wie ich hier stehe, habe ich das Gefühl, daß das Leben aus dem Stoff ist, aus dem die Träume gemacht sind. Alles ist so seltsam, so wenig glaubhaft, so unerwartet. Erstens habe ich nie gedacht, es zu patriarchalischen Jahren zu bringen, obgleich ich es theoretisch schon früh für wünschenswert hielt. Ich dachte und sagte, wenn man schon einmal zur Welt geboren sei, wäre es gut und ehrenwert, lange darin auszuhalten, ein ganzes, kanonisches Leben zu führen und, als Künstler, auf allen Lebensstufen charakteristisch fruchtbar zu sein. Aber ich hatte geringes Vertrauen zu meiner eigenen biologischen Berufenheit und Tüchtigkeit, und die Ausdauer, die ich trotzdem bewährt habe, erscheint mir weniger als Beweis meiner eigenen vitalen Geduld, denn der Geduld, die der Genius des Lebens mit mir gehabt hat, als ein Hinzukommendes, als Gnade. Gnade aber ist immer erstaunlich und unerwartet. Wer sie erfährt, glaubt zu träumen.

Thomas Mann, 'Deutschland und die Deutschen' (1945)

[25%]

-END OF PAPER-